

Rund um den Ärmel

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **9 (1933)**

Heft 45

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-752588>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

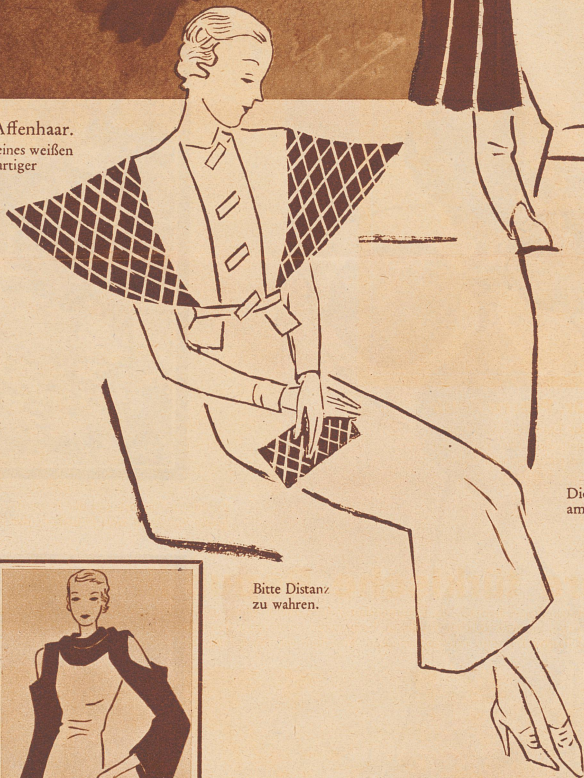
Rund UM DEN Aermel



Seide, Leder und Affenhaar.
Elegante Kombination eines weißen
Abendkleides in neuartiger
Form. Apart wirkt die
Verarbeitung von schwarzem
Affenhaar an der kurzen
Jacke. Lange schwarze
Suede-Handschuhe bilden
den harmonischen Abschluß.



Ein «hochstrebendes» Abendkleid



Die Riesen-Kosakentasche
am Aermel.

Bitte Distanz
zu wahren.

ZEICHNUNGEN
VON
MARTA IRMINGER



Der abnehmbare Aermel.

Das moderne Dornröschen.

Es gibt nichts daran zu rütteln: der Aermel ist's, der der Mode seinen ganz besonderen Stempel aufdrückt. Von jeher, und dieses Jahr ganz besonders. Was sich da alles an Auswüchsen — wörtlich gesprochen — zeigt, das ist kaum zu erfassen. Aus dem Aermel von früher sind geometrische Figuren geworden, Dreiecke, Rhomboiden, Pyramiden. Aber auch Keulen, Schlangen (aus Stoff vorläufig noch) und Blumengärten hat sich Frau Mode zur neuesten Liebhaberei erkoren.

Hier jedoch wie überall: so sehr das Uebertriebene abstößt, so gut kann das Gleiche in gemilderter Form gefallen. Die leicht verbreiterte Schulterpartie des Straßenkleides läßt den Körper schlank erscheinen, dem Abendkleid geben die Rüschen, Stoffdraperien und Blumen eine weiche, weibliche Note. — Es bleibt stets eine Frage des guten Geschmacks, aus dem Vielen und Uebertriebenen dasjenige herauszuholen, was hübsch und gefällig ist und was sich für die Trägerin eignet. Die Mode gibt nur die allgemeine Richtlinie an, die persönliche Note schafft sich die Dame selbst.